

Erfahrungsbericht Erasmus-Praktikum

		Gastland	Norwegen
Studienfach	Biologie	Zeitraum	05.08.2019 – 06.10.2019
Semester	4	Wohnform	Studentenwohnheim

Angaben zur Praktikumsseinrichtung	
Name der Einrichtung	Universitetet i Tromsø (Uit) – Department of arctic and marine biology
Anschrift	Hansine Hansens veg 18, Tromsø, Norway
Homepage	https://uit.no/startside
Kurzbeschreibung der Einrichtung	Plant Biology
Ihr Tätigkeitsbereich	Forschungen zur parasitären Pflanze Cuscuta

Praktikumssuche & Vorbereitung

→ Ich hatte von Anfang an geplant, mein Praktikum in Norwegen zu absolvieren. Durch den Erasmus Beauftragten der Biologie in Düsseldorf bin ich dann auf die Praktikumsstelle an der Universität Tromsø aufmerksam geworden. Ich habe mich daraufhin frühzeitig bei einem Professor dort per E-Mail beworben. In einem Skype-Gespräch sowie mehreren E-Mails wurden dann Themen, wie der Inhalt des Praktikums oder der Zeitraum des Praktikums besprochen. Daraufhin habe ich dann schnell die Zusage für das Praktikum von Herrn Professor Fischer erhalten. Bei dieser Zusage gab es jedoch die Voraussetzung, dass ich eine offizielle Förderung, z.B. durch Erasmus, erhalte.

Für die Bewerbung bei Erasmus war es dann wichtig, die Dokumente rechtzeitig auszufüllen und einzureichen. Dabei sollte man die Formulare, die durch die Praktikumsstelle auszufüllen sind, möglichst früh der Einrichtung im Ausland zukommen lassen. Anschließend musste ich für den kurzen Zeitraum noch eine passende Wohnung finden und einen Flug buchen. Wohnungen sind in Tromsø sehr teuer und schwierig zu finden, weshalb ich empfehlen kann sich auf einen Platz im Studentenwohnheim zu bewerben. Auf jeden Fall sollte man mit hohen Mieten rechnen und sich so früh wie möglich um die Wohnungssuche kümmern.

Die Zusage für das Erasmusstipendium habe ich dann leider erst eine Woche vor meinem Praktikumsbeginn erhalten. Daraufhin musste ich noch einen Sprachtest absolvieren, der aber nur wenig Zeit in Anspruch nahm. Insgesamt gab es jedoch keine größeren Schwierigkeiten und die Reise startete wie geplant. Die erste Rate meines Erasmus Stipendiums erhielt ich dann erst nach meinem Praktikumsstart in Norwegen.

Unterkunft

→ Da Wohnungen in Tromsø sehr teuer und schwierig zu finden sind, habe ich mich bereits sieben Monate im Voraus auf einen Platz im Studentenwohnheim bei Samskipnaden.no beworben. Samskipnaden gehört zur Arctic Student Welfare Organisation und ist eine Organisation der Universität Tromsø, die unter anderem Wohnraum für Studenten und Mitarbeiter bietet. Die Bewerbung dort war sehr unkompliziert und man konnte entweder die Website oder eine App dazu nutzen. Dort kann man mehrere Wohnungen auswählen, die passend sein könnten und erst später

bekommt man einen Platz zugewiesen. Finn.no oder Hybel.no sind zusätzliche Websites, auf denen viele Wohnungen und Wohngemeinschaften zu finden sind und auf denen ich mich auch umgeschaut habe. Letztendlich habe ich dann erst ungefähr zwei Wochen vor meinem Praktikumsstart eine Zusage vom Studentenwohnheim erhalten und ich bin in Storskogåsen untergekommen. Falls man bis zum Praktikumsstart noch keine Unterkunft gefunden hat, ist es auch möglich kurzfristig in Åsgårdvegen unterzukommen, während man auf der Suche nach einer Wohnung ist.

Im Wohnheim habe ich mir das Bad mit einer anderen Person geteilt und die Küche mit fünf Personen. In Storskogåsen gibt es aber auch Wohnungen mit einem eigenen Bad. Das Wohnheim ist ungefähr 4 km von der Universität entfernt und 2 km von der Stadt und liegt mitten in der Natur. Da die Wohnung etwas höher gelegen ist als die Stadt, hat man einen sehr schönen Ausblick. In der Umgebung gibt es einen Sportplatz und einen kleinen Supermarkt, sowie ein Schwimmbad, das jedoch leider erst am Ende meines Aufenthaltes eröffnet wurde. Die Stadt ist gut zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Bus zu erreichen. Zur Universität kann man ebenfalls zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad fahren und im Winter ist es auch möglich mit Skiern zur Universität zu fahren.

Tätigkeit

→ Bei meinem Praktikumsstart wurde mir ein eigenes Projekt zugewiesen, an welchem ich direkt Gefallen fand. Das Projekt handelte von der Protoplastierung der parasitären Pflanze *Cuscuta* und hatte inhaltlich einen größeren biochemischen Anteil. In den ersten zwei Wochen habe ich bereits viele Experimente durchgeführt und mich auch schnell in den Laboren zurechtgefunden. Hauptsächlich war ich während meiner Arbeitszeit im Labor tätig. Die Zeit außerhalb des Labors habe ich genutzt, um meine Ergebnisse zu dokumentieren und ein Laborjournal zu schreiben. Anfangs musste ich noch in die verschiedenen Geräte des Labors, wie z.B. das Osmometer oder ein spezielles Mikroskop, eingearbeitet werden, aber ich konnte schon nach wenigen Tagen sehr selbstständig im Labor arbeiten. Bei Fragen haben mir meine Betreuer stets weitergeholfen und auch die Arbeit mit den anderen Mitarbeitern und Praktikanten verlief reibungslos. Ich wurde sehr herzlich ins Team aufgenommen und habe genau die Menge an Hilfe bekommen, die ich brauchte, um mich zurechtzufinden.

Besonders gefallen hat mir, dass ich bei der Forschung und den Experimenten stets meine eigenen Ideen einfließen lassen konnte. Zusätzlich durfte ich noch an einem wöchentlichen Meeting teilnehmen, bei dem jede Woche ein anderes Projekt aus dem Institut vorgestellt wurde. An meinem Projekt wurde schon seit längerer Zeit ohne Erfolg geforscht, weshalb auch bei mir die Ergebnisse meiner Experimente in der Anfangszeit ernüchternd waren. Trotzdem habe ich in dieser Zeit wichtige Erfahrungen gesammelt und viel dazu gelernt. Nach wenigen Wochen konnte jedoch beim Projekt ein Durchbruch erzielt werden, wodurch das Praktikum nochmal um einiges spannender wurde und meine Erwartungen übertroffen wurden.

Das Einzige, was mir nicht so gut gefallen hat, war, dass ich kaum die Möglichkeit hatte, im Team zu arbeiten. Am Ende meines Aufenthaltes durfte ich dann noch mein Projekt allen Mitarbeitern präsentieren. Bei meiner Tätigkeit habe ich sehr viel Nützliches für mein Studium dazu gelernt und ich konnte zusätzlich auch noch Kontakte knüpfen und meine Sprachkenntnisse in Englisch verbessern.

Leben und Freizeit

→ Tromsø liegt sehr weit im Norden von Norwegen und zeichnet sich durch eine traumhafte Natur aus. Besonders beeindruckend waren für mich die anderen Lichtverhältnisse als ich sie von zuhause kannte. Am Anfang meines Aufenthaltes wurde es nie dunkel und bei meiner Abreise Anfang Oktober ging die Sonne schon sehr früh unter.

Die Arbeitsbedingungen sind in Norwegen entspannter als in Deutschland, sodass viele Mitarbeiter schon deutlich früher Feierabend gemacht haben als ich. Die Universität in Tromsø ist geprägt durch

eine hohe Rate an Internationalität, daher war es teilweise schwierig, norwegische Studenten kennenzulernen. Im Gegensatz zu Studenten in einem Auslandssemester ist es als Praktikant schwieriger, viele Kontakte zu knüpfen, da man keine Kurse an der Universität besucht. Daher war es am einfachsten, Kontakt zu den anderen Praktikanten und zu den Mitbewohnern im Studentenwohnheim zu knüpfen. Zwar gibt es zum Semesterbeginn im August auch einige Veranstaltungen der Universität, bei denen man viele Leute kennenlernen kann, allerdings ist dies mit den Arbeitszeiten innerhalb eines Praktikums eventuell nicht vereinbar.

Tromsø ist eine sehr schöne Stadt, die von Bergen umgeben ist. Besonders im Sommer gibt es viele Möglichkeiten, um wandern zu gehen, wie z.B. auf den Fjellheisen. Auf diesen Berg kann man auch mit einer Seilbahn hochfahren und man hat einen sehr schönen Ausblick auf die Stadt. Zusätzlich ist es noch möglich, Ausflüge zu umliegenden Inseln wie z.B. Vannoya zu machen. Da es dort weniger Beleuchtungen gibt, als in der Stadt, kann man Nordlichter besser sehen. In Tromsø gibt es viele Touristenattraktionen wie zum Beispiel das Polarmuseum, die Eismeerkathedrale und der botanische Garten. Aber auch sportliche Aktivitäten wie Kajakfahren, Segeln oder Bouldern sind zu empfehlen. Die Lebenshaltungskosten sind in Norwegen, besonders in Tromsø, sehr hoch. Daher sollte man im Supermarkt immer auf Angebote achten und auch die Wohnung möglichst früh suchen.

Anerkennung

→ Mein Praktikum kann in Rahmen des Pflichtpraktikums anerkannt werden. Dazu erhalte ich für die zwei Monate 12 CP. Zusätzlich musste ich noch an der Praktikumsstelle einen Bericht über meine Ergebnisse einreichen und einen Vortrag über meine Forschung halten. Am besten sollte man sich schon vor dem Praktikum bei der Studienkoordination über die Anerkennungsmöglichkeit informieren. Ich habe im Voraus ein Schreiben erhalten, dass mir die Anerkennung des Praktikums zusichert. Dieses Schreiben benötigt man zusätzlich noch für die Bewerbung bei Erasmus. Auf dem Schreiben muss unbedingt die Anzahl der Leistungspunkte vermerkt sein. Dies war bei mir leider zunächst nicht der Fall, sodass ich dann kurzfristig nochmal ein neues Dokument bei Erasmus einreichen musste. Bei mir ist die Anerkennung bei meiner Rückkehr reibungslos abgelaufen.

Fazit & Ausblick

→ Insgesamt bin ich sehr zufrieden mit dem Praktikum und ich kann jedem empfehlen, ein Praktikum im Ausland zu machen, vor allem in Norwegen. Ich konnte bei meiner Tätigkeit im Labor sehr viel dazulernen und ich bin mir sicher, dass mir auch die Inhalte des Praktikums beim Studium weiterhelfen werden. Vor allem beim Selbstständigen Arbeiten und beim Planen von Experimenten konnte ich mich weiterentwickeln und meine Erwartungen wurden beim Praktikum sogar übertroffen. Das einzige, was ich mir noch gewünscht hätte, wäre es, etwas mehr im Team zu arbeiten, was bei meinem Projekt leider nicht umgesetzt werden konnte. Ansonsten hat mir die Zusammenarbeit sehr gut gefallen. Zusätzlich ist das Institut auch noch sehr modern ausgestattet und bietet so ideale Gegebenheiten, um dort Forschung zu betreiben. Auch die vielen Möglichkeiten die Freizeit zu gestalten und die Natur zu genießen, haben mir sehr gut in Tromsø gefallen. Ich hoffe sehr, dass ich demnächst dort noch einmal vorbeischauchen kann.

Mein Auslandspraktikum in einem Bild (oder mehreren Bildern)!



Bild 1: Rentiere auf Vannoya.



Bild 2: Wandern auf Vannoya